



# SEHEN STATT HÖREN

... 24. September 2011

1526. Sendung

## In dieser Sendung:

**Luftsprünge:** Sascha Nuhn ist leidenschaftlicher Fallschirmspringer

**Rekordläufe:** Jessica Urbanski ist die „schnellste Gehörlose Deutschlands“

## Präsentation Jürgen Stachlewitz:

Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Wir gehen heute im ersten Beitrag hoch in die Luft: Gehörlose Fallschirmspringer stürzen sich aus 4000 Metern in die Tiefe. Und dann geht's auf den Sportplatz: zur schnellsten gehörlosen Läuferin Deutschlands! Für Sascha Nuhn ist das Fallschirmspringen nicht einfach nur ein Hobby, sondern viel mehr: Es ist ein Risikosport, den er mit Leidenschaft betreibt. Ungefähr 600 Sprünge hat er schon hinter sich, pro Jahr sind es durchschnittlich so um 100 Sprünge. Unser Filmteam hat ihn und seine Freunde bei Gießen besucht und sich von ihrer Begeisterung so anstecken lassen, dass sie mitgemacht haben!

## Gehörlose Fallschirmspringer

Sascha Nuhn, Stefan Keller und Kai Kragening bereiten sich auf ihren Fallschirmsprung vor und gehen zum Flugzeug

**Sascha Nuhn:** Das Flugzeug geht auf 4000 Meter Höhe! Wir springen gleich in der Freefly- oder auch 3D-Variante und erreichen eine Geschwindigkeit zwischen 200 und 300 km/h. Bei 1500 Metern separieren wir uns und bei 1000 Metern pullen wir. Der Schirmflug bis zur Landung dauert dann drei Minuten. Das ist ein echt geiles Gefühl!

Sascha Nuhn und andere vor dem Absprung außen am Flugzeug

**Sascha:** Jetzt geht's los! Ich bin ganz süchtig danach! / Das ist besser als Sex!

Absprung und Flug zu dritt

Sascha, Stefan und Kai auf der Bank

**Sascha:** Ich habe 2003 mit der Ausbildung begonnen.

**Stefan Keller:** Das ist ja schon wieder 8 Jahre her! (zu Kai) Wann hast du angefangen?

**Kai Kragening:** Ich habe 2007 angefangen.

**Stefan:** Ich weiß noch gut, wie ich zum Springen gekommen bin. Ich war auf der Suche nach einem besonderen Reiz, hab mich ein bisschen umgesehen und habe im Internet etwas über Fallschirmspringen gefunden. Dann habe ich meine Freunde gefragt. Aber nur Sascha hatte Interesse. Wir sind dann zufällig bei einer Motorradtour an einem Flug-

platz vorbeigekommen und haben sofort den Ausbildungsvertrag unterschrieben!

**Kai:** Sascha hat mir viel davon erzählt, dann habe ich auch zugeschaut und mir gedacht, ich will es auch machen, und habe es mit einem Tandemsprung ausprobiert und dann gleich noch einen zweiten gemacht. Danach habe ich mich entschieden, die Ausbildung zu machen. Ich bin bisher einfach nur begeistert!

**Sascha:** Meinen ersten Sprung werde ich nie vergessen! Die Türe ging auf. Ich schaute nach unten und dachte nur: WOW, soll ich da jetzt wirklich raus? Während des Fluges ging alles so schnell, das waren so viele Eindrücke, der Flug, das Steuern, und dann kam auch schon die Landung. Wie der Sprung genau abgelaufen ist, weiß ich gar nicht mehr.

Anflug und Landung von Sascha Nuhn

**Sascha:** Das war gerade mein 580. Sprung. YEAH!

**Kai (zu Stefan Keller):** Und wie war dein Gefühl?

**Stefan Keller:** Geil, geil!

**Kai:** Prima! So langsam wird das besser.

**Birgit Dillmann Sprungplatz Managerin:** Die Ausbildung zum Fallschirmspringer oder Fallschirmspringerin dauert in der Regel eine Woche. Die meisten Betriebe beginnen sonntags oder montags mit einem theoretischen Teil, ab Dienstag wird gesprungen. Mit ein bisschen Glück und gutem Wetter hat man bis zum Wochenende seine 7 Ausbildungsprün-

ge absolviert und kann dann beginnen mit den Sprüngen zur Lizenzvorbereitung. Da braucht man insgesamt 25 Sprünge, macht die Lizenz in einem praktischen und theoretischen Teil und kann dann weltweit und lebenslang mit der deutschen Lizenz springen.

**Sascha:** Hier sieht man die Flugtafel, die man beachten muss. Es gibt jeweils maximal 9 Plätze pro Flug. Hier sieht man zum Beispiel: Bei Flug Nummer 5 sind 5 Plätze schon belegt und 4 Plätze noch frei. Hier kann ich mich jetzt anmelden und dann warten, bis Flug Nummer 5 dran ist.

**Dirk „Shorty“ Debus Ausbildungsleiter:**

Ein Tandemfallschirmsprung ist die Möglichkeit für einen Laien, den Fallschirmsport hautnah zu erleben. Wir springen aus 4000 Metern Höhe zusammen mit einem erfahrenen Tandemmaster ab. Der Laie wird an diesem Tandemmaster angehängt, und wir erreichen eine Freifallgeschwindigkeit von ca. 200 km/h

Vorbereitung für Tandemsprung Julia von Juni

**Antonio Radoslovic Tandem-Master/Sprunglehrer:**

So, jetzt hake ich dich hier ein. Okay, Hände ins Gurtzeug. Genau. Beine anklappen. Jetzt kannst du beide Beine anklappen. Kopf in den Nacken!

Flugzeug startet

**Sascha:** Bei 1500 Metern blinkt mein visueller Höhenwarner, dann weiß ich, dass wir uns separieren müssen und pullen. An der linken Hand hab ich den analogen Höhenmesser, jetzt sind wir bei 1200 Metern. Und den rechts brauche ich für den genauen Landeanflug.

Absprung aus dem Flugzeug / Tandemsprung Julia /

**Julia v. Juni in der Luft:** Das Gefühl kann man nicht beschreiben. Es gibt kein Wort dafür!

Landung

**Julia v. Juni nach dem Sprung:** Ich kann gar nicht stehen, mir zittern die Beine. Der Blick von oben war unglaublich! Mit Worten kann man das einfach nicht beschreiben. Beim Runterschauen war ich so aufgeregt. Ich habe geschrien, laut geschrien. Man fühlt sich wie ein Vogel! Das war einfach toll, ich werde es niemals vergessen.

**Sascha:** Jetzt wird der Schirm wieder zusammengesetzt und für den nächsten Sprung vorbereitet.

**Sascha:** Fallschirmspringen gehört zwar zu den Risikosportarten, aber während der Ausbildung lernt man viel, um das Risiko zu minimieren. Im Vergleich zum Motorradfahren z. B. ist Fallschirmspringen ein sicherer Sport. Es ist mir schon zwei Mal passiert, dass ich den Reserveschirm ziehen musste, aber in der Ausbildung wird das intensiv trainiert.

Sprung mit Reserveschirm

**Stefan Keller:** Fallschirmspringen ist ein teurer Sport, die Ausbildung kostet 2500 Euro, die Ausstattung ca. 5000 Euro, ein Sprung kostet 28 Euro. Bei den Anzügen hat jeder seinen individuellen Geschmack.

diverse Anzüge

**Sebastian Nossing Springer:** Okay, das ist ein Birdman-Anzug, den ich hier anhab. Damit kann ich nicht wie ein normaler Fallschirmspringer einfach nur auf der Stelle fallen, sondern die Flügel blasen sich auf, kriegen Profil wie richtige Flugzeugflügel, und damit können wir sehr hohe Vorwärtsgeschwindigkeiten fliegen, 150 bis 200 km/h ungefähr, bei Fallgeschwindigkeiten von 80 km/h. Wir sind also zwei bis drei Mal so lange in der Luft wie normale Fallschirmspringer.

Birdman-„Flug“

**Eric Postlack Sprunglehrer:** Relative Work, also das Formationsspringen mit mehreren Leuten zusammen, ist eine Sache, die man mit erfahrenen Springern normalerweise zusammen tut. Es gibt Gruppen, das startet bei zwei, vier, es gibt Wettbewerbe in diesem Bereich, und der deutsche Rekord liegt momentan bei 200 Personen in der Luft.

Gruppensprung

**Sascha:** Weltweit gibt es 40 gehörlose Springer, in Deutschland sind es fünf. Es gibt Länder, in denen eine Ausbildung für Gehörlose nicht erlaubt ist. In Deutschland kann man als Gehörloser die Ausbildung machen.

**Birgit Dillmann Sprungplatz Managerin:**

„Gehörlose Springer“ ist für uns hier in der Dropzone überhaupt kein Problem, das einzige was man halt beachten muss ist, wenn wir einen Aufruf machen, dass wir nicht nur übers Mikrofon das bekannt geben, sondern einfach mal schnell zu denen persönlich hingehen und sagen: „Hallo 15 Minuten“, dann läuft alles, kein Problem!

**Sascha Nuhn:** Ich arbeite beim Landesverband der Gehörlosen in Hessen, und wenn mir dort die Arbeit zu viel wird, dann komme ich am Wochenende hier her und springe. So

kann ich meinen Stress reduzieren. Andere Leute machen Yoga, für mich ist das hier meine Yoga-Welt. Das macht mir Spaß und tut mir gut.

Autorin: Julia von Juni

Kamera: Dany Hunger  
Ton: Florian Lück  
Schnitt: Friederike Seeber  
Dolmetscher/Sprecher: Holger Ruppert  
[www.pullout.de](http://www.pullout.de)

### **Moderation Jürgen Stachlewitz:**

Da wird mir allein vom Zuschauen schon schwindlig... Respekt vor diesen sportlichen Leistungen! Jetzt bleiben wir am Boden und schauen einer Rekord-Läuferin zu. Sie ist im Gehörlosensport ganz klar die schnellste – und das nicht nur in Deutschland. Bei den Leichtathletik-Europameisterschaften im Juli in der Türkei lief sie die 100 Meter Sprint in 12,08 Sekunden und wurde damit Europameisterin. Ihr Name: Jessica Urbanski. Vor kurzem wollte sie sogar bei einer Meisterschaft der Hörenden etwas erreichen, was bis jetzt noch keine gehörlose Läuferin geschafft hat: Im August war sie bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Jena am Start. Wie weit sie dabei gekommen ist? Das zeigt die folgende Reportage.

### **Schnellste gehörlose Läuferin**

Jessica zu Hause in ihrem Zimmer

Jessica Urbanski, Schülerin an der Kollegschule Essen

**Antwort Mutter – Christiane Urbanski:** Wir meldeten Jessica für ihren ersten Wettkampf in Düsseldorf an. Dafür haben wir uns sogar Spikes ausgeliehen, die hatte sie zum ersten Mal an. Dann ging sie an den Start; lief ihr Rennen, und siehe da – wir waren regelrecht erschrocken – Jessica war die Schnellste und belegte den 1. Platz! Wir dachten: Das gibt's doch nicht!

Foto vom ersten Wettkampf / Medaillen von Jessica

**Jessica:** Ich habe vor 5 Jahren, also 2006 mit der Leichtathletik angefangen. Vorher habe ich auch schon verschiedene Sportabzeichen gemacht; auch in der Leichtathletik. Dann war ich kurz beim Reiten. 2006 begann ich richtig, Leichtathletik zu trainieren.

Szenewechsel – Jena, Stadtbilder

Jena, Ostthüringen, 5. August 2011

Ernst-Abbe-Stadion Deutsche Jugendmeisterschaften – Leichtathletik

Hotelzimmer

Jessica mit Vereinskameradin Katharina vom LG Olympia Dortmund

**Dialog Jessica mit Katharina:** Sag mal, bist du schon aufgeregter? – Ja, ein bisschen. Aber nicht vor'm Vorlauf!

Zwischenschnitt Sportschuhe

Jessica bereitet ihr Lauftrikot vor (mit Startnummer)

**Jessica fragt Katharina:** Gut so, perfekt? – Top!

Jessica läuft sich warm

Vorbereitung auf den Vorlauf

**Jessica:** Klar bin ich aufgeregter. Die anderen Teilnehmer sind sehr gut. Es ist immerhin die Deutsche Meisterschaft bei den Hörenden! Ich fühle mich ein bisschen komisch, weil ich als einzige Gehörlose an den Start gehe. Ich versuche, einen Lauf weiter zu kommen. Ich hoffe, es klappt!

Trainer übt mit Jessica

**Uli Kunst, Trainer LG Olympia Dortmund:**

Für sie lief die Saison eigentlich mehr als gut. Das Hauptziel war sicherlich die Gehörlosen-Europameisterschaft. Ihr persönliches Ziel war eine Medaille. Dass es Gold geworden ist mit Junioren-Weltrekord und einer neuen Bestleistung, umso besser.

Zwischenschnitt – Jessica mit Trockenstart

**Trainer Uli Kunst weiter:** Zwischenlauf, das wäre ein schönes Ziel. Das wäre noch einmal toll für sie und eine Bestätigung für die Leistung, die sie bisher gebracht hat.

**Trainer Uli Kunst zu Jessica:** Geh da mal rein, in den Umkleideraum. Ich warte hier auf dich.

Trainer schaut die Starterliste an (Jessica im 1. Lauf auf Bahn 3)

**Jessica (unmittelbar vor Start):** Ich muss mir technische Abläufe merken; daran denken, was mein Trainer zu mir gesagt hat, was ich besser machen soll – z.B. die Beine höher zu nehmen, den ersten Schritt nach dem Start besser zu setzen. Das geht mir durch den Kopf. Aber ich bin positiv und versuche mich zu konzentrieren. Bei Wettkämpfen der Hö-

renden kann ich die Hörgeräte drin lassen. Na ja (schmunzelt) – typisch ist, dass ich vorher noch die Batterien wechseln muss, damit ich den Startschuss auch gut hören kann. Denn nach zwei Wochen sind die Batterien schon schlechter.

Stadionbilder mit Zuschauern / Jessica geht im Stadion zu ihrem Lauf

Szenenwechsel – Jessica zu Hause in Hagen / verschiedene Preise, u. a. FELIX Award (im Vordergrund)

Ausschnitt aus WDR-Beitrag von Preisverleihung „Wahl der Behindertensportlerin des Jahres 2010 in NRW“

**Jessica Urbanski:** Kurz vor der Preisverleihung erfuhr ich, dass ich den Felix Award bekommen soll. Ich war total überrascht, wer noch alles ausgezeichnet wird – so viele Stars aus dem Sport. Nicht nur ich, auch meine Eltern, meine Schwester, meine ganze Familie meinten nur: „Was, du bekommst den Preis?! Toll.“ Ja (lacht), das war gut.

Fotos: Leichtathletik-EM der Gehörlosen, Türkei, 13. Juli 2011 Goldmedaille und Europameisterin im 100m-Sprint!

**Jessica Urbanski:** Im Moment bin ich Deutschlands schnellste gehörlose Frau. Ob ich es irgendwann auch in der Welt bin? Hm? Dafür muss ich noch mehr trainieren und mich weiter motivieren.

Jessica zu Hause, packt Trainingstasche, verlässt das Haus, fährt im Zug zum Training nach Dortmund

**Jessica Urbanski:** Täglich sind es schon ungefähr drei Stunden, die ich mit der Bahn fahre. Erst fahre ich mit dem einen Zug, dann muss ich umsteigen und auf den nächsten Zug warten. Ja, das dauert ganz schön. Manchmal habe ich wegen der vielen Fahreierei keine Lust mehr; weil ich ständig so lange unterwegs bin. Ich komme erst viertel vor acht abends nach Hause. Aber auf der anderen Seite macht mir das Training auch viel Spaß. Ich versuche dann nicht an die ständige Fahreierei zu denken, sondern an meine Zukunft und wofür ich das Ganze mache.

Jessica schaut aus dem Zug und wartet Lautsprecherdurchsage „Nächste Station Dortmund – Signal Iduna Park“

Jessica steigt aus dem Zug und geht zum Training

Jessica aus Umkleide in Trainingshalle

Jessicas Trainingsverein: LG Olympia Dortmund

Jessica bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 2011 in Jena / Zuschauer / Startaufstellungen / Jessica zieht Trikot aus

Jessica Urbanski am Start zum Vorlauf Kommando (im OFF): „Auf die Plätze...“

Läuferinnen am Start / Jessica nah Starter hebt die Pistole „Fertig“ Startschuss / Läuferinnen starten

Lauf und Zieleinlauf

**Jessica Urbanski unmittelbar nach dem Lauf:** Der Start war gut! Ich bin schnell aus dem Startblock gekommen und war vorne. Doch dann so bei 30 Metern habe ich schon gemerkt, dass es schwerer wird und die anderen nachziehen. Ich habe alles versucht. Na ja, ich hoffe, die Zeit wird trotzdem gut. Ich habe alles gegeben.

**Uli Kunst – Reaktion zum Lauf:** Ja, ich bin schon zufrieden. Der Start war wie immer sehr, sehr gut. Bis 60 m war sie gut dabei. Und die Probleme, die ich vorhin schon geschildert habe, die bei ihr immer kommen, so ab 60 m, waren im normalen Rahmen. Insgesamt muss ich sagen: Nach dem eigentlichen Saisonhöhepunkt vor drei Wochen, EM in Kayseri, hat sie noch einmal ein richtig gutes Rennen abgeliefert. Ich bin also wirklich zufrieden. Jetzt müssen wir noch die Zeit abwarten. Vielleicht lässt sie das noch ein bisschen mehr strahlen. Aber ich war zufrieden.

Jessica läuft durch Zuschauerreihe

**Trainer Uli Kunst telefoniert wegen der Vorlaufergebnisse:** Hast du Ergebnisse?

Ach so, nein, die hängen noch nicht. Nee. Wie viel haben wir noch? Viertelstunde, zwanzig Minuten. Nee, die Ergebnisse hängen noch nicht. Ich bin genau vor der Tafel. Okay, bis dann. Ciao.

Szenenwechsel – Trainingshalle in Dortmund / Jessica beim Training

**Trainer Uli Kunst:** Als Mauerblümchen habe ich sie kennengelernt, und als schöne, große, blühende Rose hat sie sich entwickelt. Sie ist gekommen, war sehr scheu, sehr schüchtern, zurückhaltend, weil sie wahrscheinlich auch die Umgebung erst mal kennenlernen musste. Und sie ist in diesem Jahr so richtig aufgelebt. Mit den Erfolgen ist dann auch so 'ne Persönlichkeitsentwicklung einhergegangen.

Startübung

**Trainer Uli Kunst:** Ich denke mal, dass sie schon noch Potenzial hat, so Richtung – sie hat jetzt eine Bestzeit von 12,30 Sekunden elektronisch gemessen über die 100 m – ich

denke mal 12,00 Sekunden. Das ist nicht utopisch, wenn auch mit harter Arbeit verbunden. Aber ich denke, das ist realistisch. Auf der anderen Seite sehe ich ihre großen Chancen über 60 m in der Halle.

Deutsche Jugendmeisterschaften in Jena: Trainer schaut Ergebnisliste an!

Ergebnisliste nah, Laufzeit von Jessica über 100m: 12,68 sec (7. Platz)

**Antwort Jessica Urbanski(mit enttäuschter Stimme):** Hm, was soll ich sagen. Ich wäre gerne einen Lauf weitergekommen und hätte mir gewünscht, im Zwischenlauf dabei zu sein. Aber ich muss es so nehmen, wie es ist. Zwischenlauf weibliche Jugend, Jessica schaut zu

100m-Zwischenlauf der weiblichen A-Jugend – ohne Jessica...

Trainer und Jessica verlassen die Meisterschaften

Szenenwechsel zum Training in Dortmund

**Jessica:** Klar, ich werde weiter trainieren. Nächstes Jahr ist die Hallen-EM in Tallinn und die WM in Kanada. Ich will dorthin fliegen und Medaillen holen!

Abschlussbild – Jessica läuft

Beitrag	Holger Ruppert
Kamera	Marco Seidel, Jan Dönges Schnitt Christina Warnck
Dolmetscherin	Rita Wangemann
<a href="http://www.dgs-leichtathletik.de">www.dgs-leichtathletik.de</a>	

### **Moderation Jürgen Stachlewitz:**

Das ist wohl allgemein das Erfolgsgeheimnis eines Sportlers: Dass er, wenn es mal nicht so gut läuft, sofort neu überlegt, wie er es besser machen kann und sich wieder neue Motivation holt, um weiter zu machen. Für Jessica Urbanski weiterhin viel Glück und Erfolg! Ich sage: Tschüss, bis zum nächsten Mal!

**Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.**

### **Impressum:**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;  
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN  
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

**E-MAIL:** [sehenstatthoeren@brnet.de](mailto:sehenstatthoeren@brnet.de)  
**Internet:** [www.br-online.de/sehenstatthoeren](http://www.br-online.de/sehenstatthoeren)

**Redaktion:** Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2011 in Co-Produktion mit WDR  
**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.  
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751  
**Einzel-Exemplar:** 1,46 Euro